

Mitknüpfen am Zukunfts-Netz

Region bewirbt sich um Europa-Förderung: Arbeit fürs Projekt „Rendez-vous Warndt“ geht in die heiße Phase

Ein vorläufiges Grobkonzept und über 30 Einzel-Anträge liegen schon vor. Daraus entsteht derzeit in fiebriger Arbeit das Projekt „Rendez-vous Warndt“, mit dem die Region Fördergeld einwerben will.

Von SZ-Redakteurin
Doris Döpke

Völklingen/ Großrosseln. Der Warndt rotiert. Überall rauchen Köpfe, laufen Telefone heiß und E-Mail-Postfächer über. Ideen werden kreiert, notiert, diskutiert, dem Papierkorb überantwortet, neu formuliert. Denn nur noch bis zum 26. Oktober läuft die Frist, bis zu der Projekt-Anträge eingereicht werden können für das große Netzwerk-Projekt „Rendez-vous Warndt“. Damit beteiligt sich die Region am landesweiten Wettbewerb um Fördermittel aus dem Programm „Leader plus“, mit dem die Europäische Union (EU) die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum fördern will. Und je bes-



Wilhelm Wagner

ser es läuft in der Konkurrenz mit Projekten aus dem St. Wendeler Land und aus dem Bliessgau, je mehr Geld ist zu gewinnen für nachhaltige Zukunfts-Initiativen in der Region: Landesweit stehen für die Zeit von 2008 bis 2013 rund 8,2 Millionen Euro aus dem Leader-plus-Topf zur Verfügung.

An Ideen und Aktivisten ist kein Mangel: Mehr als 30 Anträge sind bereits eingetroffen, sagt Wilhelm Wagner (Foto: bub) auf SZ-Nachfrage; weitere Anträge seien in Arbeit. Wagner muss es wissen, bei ihm laufen alle Fäden zusammen: Er wurde vor zwei Wochen zum Vorsit-



Wie ländlich ist die Warndt-Region? Sehr ländlich, finden Warndtbewohner – Gudula Theobald aus der Gruppe Art-IG hat das in ihrer „Dorfansicht von St. Nikolaus“, gemalt für eine Postkartenserie, farbenfroh zum Ausdruck gebracht. Bild: SZ/ Gemeindeförderung Großrosseln

zenden der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Warndt gewählt, die das Netzwerk tragen und vertreten soll. Und bereits eifrig zu arbeiten begonnen hat: Ein vorläufiges Grobkonzept fürs „Rendez-vous Warndt“ ist bereits ans saarländische Umweltministerium als zuständige Bewilligungsbehörde gegangen, zum allerersten Vorab-Check.

Mittlerweile ist auch klar, wie die Projekt-Region abgegrenzt wird: Sie umfasst neben allen Ortsteilen der Gemeinde Großrosseln die Völklinger Stadtteile Lauterbach, Ludweiler und Geislautern. Wobei diese Grenzen durchlässig sein sollen, of-

fen für Mit-Netzwerker etwa aus dem benachbarten Wadgasen, Klarenthal oder Velsen.

Sehr unterschiedlich seien die bisher eingereichten Projektanträge, berichtet Wagner. Allein schon vom Finanzvolumen her, das zu ihrer Verwirklichung Not tue; das reiche von 3000 Euro bis zu 400 000 Euro. Wobei zu berücksichtigen sei, dass – durchschnittlich – nur rund die Hälfte der Kosten aus Leader-Geld finanziert werde. Den Rest müssen die Projektträger selbst aufbringen, zur Hälfte „bar“, zur Hälfte „unbar“, also zum Beispiel durch Eigenleistung. Eine Hürde?

Man könne sich, so hält Wagner dagegen, für den Eigenanteil ja auch Partner suchen, von Privaten bis zur Kommune – auch das gehöre zum Netzwerk-Ansatz des Förderprogramms.

„Wir sind offen“, betont Wagner: Die LAG sei durch neue Beitritte bereits über ihre 37

Gründungsmitglieder hinausgewachsen. Und weitere Mitknüpfer am Warndt-Zukunftsnetz seien mit eigenen Projekten jederzeit willkommen.

Im Internet:

[www.warndt.eu/
leader_warndt/?L=0](http://www.warndt.eu/leader_warndt/?L=0)

AUF EINEN BLICK

Die Abkürzung „Leader“ steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, Vernetzung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Das Leader-Programm, finanziert aus dem Agrarfonds der Europäischen Union, soll Hilfe zur Selbsthilfe geben im ländlichen Raum: Für langfristig angelegte Projekte gibt es Förderung, die bis zu 55 Prozent der Kosten deckt. *dd*